Ute Teichmann ist seit 35 Jahren Floristin mit Leib und Seele, wie sie sagt. Ihr Geschäft ist nach wie vor die Blumenliebhaber-Anlaufstelle mitten in Holzgerlingen Foto: Ellwanger

Der Kundschaft und sich selber treu bleiben

Ute Teichmann und die Holzgerlinger Blumenstube feiern an diesem Samstag das 35-jährige Bestehen – mit Sekt und Grillhocketse

„Ich war ganz unbedarft, hab das damals einfach gemacht", erinnert sich die Holzgerlinger Floristin Ute Teichmann an den Sprung in die Selbstständigkeit. Mit zarten 21 Jahren. Heute kann sie es selbst kaum glauben, dass die Eröffnung ihrer Blumenstube in der Tübinger Straße 3 schon 35 Jahre zurückliegt.

Von Sabine Ellwanger

HOLZGERLINGEN. Keine Frage, das wird gefeiert. „Am 14. April lade ich vormittags meine Kunden zu einem Gläschen Sekt ein. Mittags im Hof begrüße ich alle zur Grill-Hocketse und zum netten Beisammensein", freut sich Ute Teichmann auf den Tag, an dem sich fast genau die Geschäftsgründung jährt.

Am 15. April vor 35 Jahren öffnete sie zum allerersten Mal die Türen der Blumenstube. Das liebevoll gestaltete Geschäft ist seither immer am gleichen Standort im Herzen Holzgerlingens zu finden. „Meine Eltern haben das Gebäude im maroden Zustand gekauft und renoviert", lächelt die Blumenliebhaberin und ergriff seinerzeit die Gelegenheit beim Schopf, zog mit Laden und Bindewerkstatt im Erdgeschoss ein. So ist es bis heute geblieben.

In dreieinhalb Jahrzehnten hat die Floristin „mit Leib und Seele", wie sie selber sagt, manche Höhen und Tiefen überstanden. Darunter jahreszeitliche und Wetterschwankungen, aber auch Phasen wirtschaftlicher Krisen und persönliche Belastungen. „Aber damit lebt man bei uns im kleinen Team, es ist ein bisschen wie ein Lottospiel", erzählt Ute Teichmann. „Früher zum Beispiel war donnerstags, freitags und samstags der Laden oft voll. Man kaufte sich Blumen zum Wochenende. Heute ist manchmal der Dienstag besser als der Samstag. Das Einkaufsverhalten hat sich verändert in einer Zeit, da es in Supermärkten, Tankstellen und überall Blumen zu kaufen gibt. Und darauf müssen wir reagieren", beschreibt sie die Situation. „Man darf nie stehen bleiben, muss immer ein wenig voraus denken, Trends mitmachen. Um auf dem aktuellen Stand zu sein, besuche ich regelmäßig Seminare sowie Messen in Frankfurt und München. Aber zugleich muss man sich selber und der Kundschaft treu bleiben."

Übrigens sei in unserer Zeit nicht alles anders als früher. „Männer kaufen ihren Frauen auch heute noch Blumen. Heute sogar eher mehr", stellt sie fest. „Und ein wirklich schön gebundener Strauß, den man sich in der Regel nicht selber kauft, der bleibt in Erinnerung. Ich freue mich wirklich, wenn eine Kundin noch Jahre später vom Strauß mit 50 roten Rosen, die ihr Ehemann zum runden Geburtstag brachte, schwärmt."

Floristische Begleitung oft über Generationen hinweg

Ihren vielen treuen Kunden, die sogar mal ein Weilchen warten, wenn der Laden voll ist, ist Ute Teichmann überaus dankbar. „Manche kommen sogar von Anfang an, früher mit ihren Babys. Wir haben die Taufe und die Konfirmation floristisch begleitet, die Abschlussballsträuße gebunden, die Hochzeit geschmückt. Heute kommen schon die Kinder ins Geschäft – es ist einfach schön, wenn man das alles miterlebt." Genauso sieht Ute Teichmann das Thema Trauerschmuck als erfüllende Aufgabe an, möchte mit individueller Floristik den Abschied als Zeichen der Wertschätzung und Anteilnahme schön gestalten. „Dafür nehmen wir uns Zeit. Diese Begleitung gibt auch uns viel."

Die Erinnerung an eigene Erlebnisse ist wieder da. Auch die Zeit mit drei kleinen Kindern, die anfangs wirklich an die Substanz gegangen ist. Mitunter kommt die Lösung ganz unverhofft. „Eines Morgens stand Regina Fuchs plötzlich im Laden und sagte zu mir: Sie sehen aus, als ob sie Hilfe brauchen." Jaaaaa! „Sie fand hier den gesuchten Job und blieb viele Jahre. Für uns beide war das ein Gewinn!" Auch die ganze Familie unterstützte. „Die Fahrten zum Großmarkt wollte ich damals aus Zeitgründen ebenfalls streichen", lächelt Ute Teichmann. Aber da trat die eigene Mutter auf den Plan und meinte: „Das ist doch wie eine Sucht. Du brauchst das doch."

Das stimmte genau, räumt Ute Teichmann rückblickend ein. „Das Schauen dort, der Austausch und das Schwätzle mit den Kollegen, das hilft auch der Seele. Bis heute fahre ich zwei- bis dreimal wöchentlich selbst nach Stuttgart. Mit Hilfe meiner Familie und einigen guten Geistern ging es immer irgendwie." Heute steht Floristin Franziska Horak mit Ute Teichmann am Bindetisch. Wieder ein eingespieltes Team mit dem Credo: „Wir möchten bei jedem Blumenstrauß auf Stil und Persönlichkeit unserer Kunden eingehen und uns einspüren, wenn es um Floristik für ganz besondere Anlässe geht."

Neue Technologie gegen quälende Rückenschmerzen

Beratung bei Martin Körner Raum & Design in Sindelfingen

SINDELFINGEN (red). Wie eine Befragung von 48 562 Personen im deutschsprachigen Raum ergab, leiden neun von zehn Schläfern nach dem Aufstehen gelegentlich oder häufig unter quälenden Rückenschmerzen. „Das ist Grund genug für das Entwicklungsteam von Lattoflex, dem Problem der richtigen Matratzenwahl ganz praktisch zu Leibe zu rücken", heißt es in einer Pressemitteilung von Martin Körner Raum & Design in Sindelfingen, „mit einer Computer-Animation der menschlichen Wirbelsäule und der Simulation unterschiedlicher Liegeeigenschaften auf dem Dosigraph."

„Innovativste Technologie mit 103 Sensoren und 28 Microcomputern sorgt live und in 3 D dafür, dass Sie sofort sehen und spüren können, ob Matratze, Rahmen und Sie zusammenpassen, wie Ihre Wirbelsäule im Liegen reagiert und was Ihrem Rücken guttut", beschreibt Geschäftsführer Jürgen Körner das System. Und das sei in nur zehn Minuten abgewikkelt. Die neue Dosigraph-Messstation ist jetzt bei Körner in Sindelfingen. Eine kostenfreie Betten- und Liegefachberatung kann bei Martin Körner Raum & Design, Telefon (0 70 31) 87 58 12 vereinbart werden. Weitere Infos nter www.bett-design.de.

Startschuss für Wohnquartier

BBG baut in Magstadt

MAGSTADT (red). Die Böblinger Baugesellschaft (BBG) hat im Rahmen des Spatenstichs den offiziellen Startschuss für ein neues Wohnquartier in Magstadt gegeben. In den Erbachgärten entlang der Sindelfinger Straße entstehen drei Wohngebäude mit insgesamt 22 Eigentumswohnungen. Die Eigentumswohnungen mit zwei bis vier Zimmern verfügen über Wohnflächen zwischen 58 und 112 Quadratmetern.

Das BBG-Projekt in Magstadt Foto: red

„Auch dieses Projekt ist ein weiterer Schritt der BBG, im Kreis Böblingen zusätzlichen Wohnraum zu schaffen", so der Geschäftsführer der BBG, Rainer Ganske.

Die Wohnungen werden hochwertig ausgestattet – zum Beispiel mit Fußbodenheizungen, Eiche-Echtholzparkett in den Wohn- und Schlafräumen oder Sanitärobjekten renommierter Hersteller. Von der gemeinschaftlichen Tiefgarage mit 24 Stellplätzen für Autos und drei Stellplätzen für Motorräder können die Wohnungen über einen Aufzug in jedem Haus erreicht werden. Die Energieversorgung erfolgt über ein Gas-Blockheizkraftwerk, das auf einen geringen Energieverbrauch ausgerichtet ist. Um die Gebäude werden Rasenflächen und ein Kinderspielplatz angelegt.

Die ersten Bewohner werden im Herbst kommenden Jahres erwartet.

40 000 Euro fürs „Olgäle" gespendet

IKEA hilft mit Erlös aus Adventskalender-Aktion

SINDELFINGEN (red/sel). „Ich bin sehr dankbar, dass die beiden IKEA-Einrichtungshäuser sich dazu entschlossen haben, diese 40 000 Euro für wichtige Stellen und das Projekt HOPPS zu spenden. Die meisten Spender wollen lieber für ein medizinisches Gerät spenden", zeigte sich Stefanie Schuster von der Olgäle-Stiftung dankbar – sowohl über die große Spende als auch über deren vorgesehene Verwendung.

Kürzlich überreichte Alex Preußer von der IKEA-Niederlassung Sindelfingen und stellvertretend für die Niederlassung Ludwigsburg den überdimensionalen Scheck in Höhe von 40 000 Euro an die Präsidentin der Olgäle-Stiftung für das kranke Kind. Als kleine Zugabe erhielt die Olgäle-Repräsentantin zwei große Taschen mit kleinen „Trösterle". Sie freute sich auch darüber: „Diese Plüsch-Mäuse, Schweinchen, Igel und Co. brechen das Eis, zaubern ein Lächeln ins Kindergesicht und auch noch von Größeren gerne als Glücksbringer genommen."

Zur beachtlichen finanziellen Spende hatten die IKEA-Häuser in Sindelfingen und Ludwigsburg je 20 000 Euro beigesteuert: Für jeden 2017 verkauften Adventskalender floss ein Euro ins Spendenkässle. Das ist bei den schwedischen Möbelhäusern seit vielen Jahren Usus. „Wir haben uns wie auch im letzten Jahr für die Olgäle-Stiftung als Spendenempfänger entschieden, weil wir langfristig und nachhaltig helfen wollen", so Alex Preußer, Chefin von IKEA Sindelfingen. „Die Olgäle-Stiftung hat sich nämlich zum Ziel gemacht, Kindern, Jugendlichen sowie deren Eltern im Krankenhaus einen besseren Alltag zu schaffen, um so den Aufenthalt im Krankenhaus zu erleichtern und so angenehm wie möglich zu machen. Das ist auch die Vision von IKEA, den vielen Menschen einen besseren Alltag zu schaffen."

Spendengeld fließt in das Projekt HOPPS

Gemeinsam besprachen die IKEA-Vertreterinnen und Stefanie Schuster, wie die Spende verwendet werden soll und entschieden sich erneut für die Mitfinanzierung des Projekts HOPPS (Häusliche Onkologische Pädiatrische Pflege Stuttgart). Stefanie Schuster unterstrich die Bedeutung der hier geleisteten Arbeit: „HOPPS ist bundesweit eines der ganz wenigen Projekte für eine häusliche Versorgung von krebskranken Kindern und Jugendlichen. Seit über 13 Jahren kümmern sich onkologisch erfahrene Ärzte und Krankenschwestern um schwerstkranke Kinder und ihre Familien zu Hause. HOPPS ist mittlerweile eine feste Institution am „Olgäle". Die Versorgung der Kinder zu Hause durch geschulte Mitarbeiter vermeide und verkürze Aufenthalte im Krankenhaus, zugleich werden Eltern zu Hause entlastet. Darüber hinaus kümmere sich das Team um krebskranke Kinder ohne Heilungsaussicht in der Lebensendphase im häuslichen Umfeld, was häufig der letzte Wunsch der Kinder sei. Dazu Stefanie Schuster: „Und genau hier möchte die Olgäle-Stiftung mit der Finanzierung je einer halben Arzt- und Schwesternstelle einspringen, um den Familien zu ermöglichen, diese schwere Zeit mit ihren Kindern im geborgenen Zuhause zu ermöglichen."

Dr. Stefanie Schuster (Mitte) nahm mit großer Freude den ebenso großen Scheck entgegen, den ihr Alex Preußer (links) und Anja Flottmann von IKEA kürzlich in Sindelfingen überreichten Foto: Sabine Ellwanger